

Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung.

I. Zahl der Unterrichtsstunden in den einzelnen Fächern.

A. Oberrealschule.

	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2
Deutsch	4	3	4	3	3	3	4	4	4
Französisch	6	6	6	6	6	5	4	4	4
Englisch	—	—	—	5	4	4	4	4	4
Geschichte	1	1	3	2	2	2	3	3	3
Erdkunde	2	2	2	2	2	1	1	1	1
Mathematik	—	—	6	6	5	5	5	5	5
Rechnen	5	5	—	—	—	—	—	—	—
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	—
Physik	—	—	—	—	2	2	3	3	3
Chemie	—	—	—	—	—	2	3	3	3
Schreiben	2	2	2	—*	—*	—	—	—	—
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2
Singen	2	2	—	—	—	2	—	—	—
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	30	30	34	35	35	35	36	36	36
Linearzeichnen (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	1	1	1
Latein „	—	—	—	—	—	—	2	2	2
Naturgeschichte „	—	—	—	—	—	—	1	1	1

* Für Schüler mit schlechter Handschrift 1 Stunde Schreiben.

B. Vorschule.

	3	2	1
Religion	2	3	3
Deutsch	7	8	9
Rechnen	6	5	5
Schreiben	2	2	3
Gesang	1	1	1
Turnen	—	1	1
	18	20	22

2A. Unterrichtsverteilung

Nr.	Name der Lehrer	Ord-nariat	Oberrealschule						Stunden-zahl		
			OI	UI	OII	UII	OIIIa	OIIIb		UIIIa	
1.	Dr. Gottschalk Adolf, Direkt.				4 Franz.				5 Engl.	9	
2.	Prof. Käster Wilhelm, Oberlehrer.	UI	2 Latein.	4 Deutsch 3 Gesch. 1 Erdkunde		3 Deutsch 2 Gesch. 1 Erdkunde				19	
3.	Prof. Dr. Hoffmann Joh., Oberlehrer.	OII	4 Engl.		4 Engl.			6 Franz. 4 Engl.		16	
4.	Prof. Dr. Rother Oskar, Oberl.							5 Math.		17	
5.	Prof. Dr. Brockmeier Heiner, Oberlehrer.				3 Chemie 1 Naturg.	2 Naturg.		2 Naturg. 2 Erdkunde 2 Physik		20	
6.	Prof. Kunkel Paul, Oberlehrer.	UII		4 Chemie 1 Naturg.		5 Math. 2 Physik 2 Chemie			6 Math.	20	
7.	Prof. Schiffer Jak., Oberl.		2 Religion	2 Religion	2 Religion		2 Religion		2 Religion	20	
8.	Prof. Dr. Fitting Friedrich, Oberlehrer.	OI	5 Math. 1 Lin.-Zeichn.		5 Math. 3 Physik 1 Lin.-Zeichn.				6 Franz.	21	
9.	Dr. Mayer Wilhelm, Oberlehrer.	IVa	4 Chemie 1 Naturg.				2 Naturg. 2 Physik		2 Naturg.	23	
10.	Pflege Bernhard, Oberlehrer.	OIIIb	4 Franz.		4 Deutsch			6 Franz. 4 Engl.		25	
11.	Dr. Cohen Gustav, Oberlehrer.	VIb		4 Engl.		5 Franz.			2 Erdkunde	24	
12.	Dr. Geding Paul, Oberlehrer.	UIIIb	4 Deutsch 3 Gesch. 1 Erdkunde		3 Gesch. 1 Erdkunde			2 Gesch. 3 Deutsch	2 Gesch.	24	
13.	Dr. Braun Johannes, Oberlehrer.	OIIIa	3 Physik		5 Math. 3 Physik 1 Lin.-Zeichn.		5 Math. 2 Erdkunde		5 Rechnen	24	
14.	Lutassen Karl, Oberlehrer.	UIIIa	2 Religion	2 Religion	2 Religion		3 Deutsch	2 Religion	3 Deutsch	23	
15.	Dr. Beckmann Karl, Oberl.	Va		4 Franz. 2 Latein						24	
16.	Krämer Adolf, Oberlehrer.	Vb			2 Latein	4 Engl.	2 Gesch.			24	
17.	v. d. Heydt Wilh., Oberlehr.	IVb								24	
18.	Heesch Heiner, Zeichenlehr.		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	24	
19.	Zopp Ludwig, Lehrer an der Oberrealschule	VIa		3 Turnen						28	
20.	Wahl Jakob, Vorschullehrer.	V2							1 kath. Kirchengesang 5 Rechnen 2 Schreiben 2 Naturg.	17 Std. 2 kath. Religion	28
21.	Klöpfel Mag., Vorschullehrer.	V3		1 Gesang					1 ev. Kirchengesang	3 ev. Religion 2 ev. Religion 16 Std.	27
22.	Verburg Ludwig, Vorschullehrer.	V1					1 lat. Schreiben		2 Naturg. 2 Schreiben 1 Gesang	2 Schreiben 1 Gesang	19 Std.
23.	Vandré Robert, Städt. Oberturnlehrer					3 Turnen			3 Turnen	3 Turnen	12
24.	Hartmann Heinrich, Städt. Oberturnlehrer.					3 Turnen				3 Turnen	9

für das Sommerhalbjahr 1914.

Oberrealschule							Vorschule			Stunden-zahl
UIIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	1	2	3	
										9
	3 Gesch.									19
										16
6 Math.		6 Math.								17
2 Erdkunde 2 Naturg.		2 Naturg. 2 Erdkunde								20
										20
	2 Religion		2 Religion		3 Religion		3 Religion			20
										21
	6 Math. 2 Naturg.		2 Naturg.				2 Naturg.			23
5 Engl.										25
								6 Franz. 5 Deutsch 2 Erdkunde		24
3 Deutsch 2 Gesch.										24
									5 Rechnen	24
	4 Deutsch		2 Religion		3 Religion					23
		3 Gesch.	6 Franz. 4 Deutsch		5 Deutsch					24
			6 Franz.		6 Franz. 4 Deutsch					24
6 Franz.		2 Religion 6 Franz. 4 Deutsch			6 Franz.					24
2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen					24
	2 Erdkunde 2 Schreiben	2 Schreiben			2 Erdkunde 2 Schreiben 2 Erdkunde		2 Erdkunde 5 Rechnen			28
										28
								17 Std.	2 kath. Religion	28
	1 Gesang							3 ev. Religion	2 ev. Religion 16 Std.	27
										28
										12
	3 Turnen									9



3. Aufgaben zu den deutschen Aufsätzen.

Oberprima.

1. Vergangenheit und Gegenwart in Goethes »Ilmenau«.
2. Woran scheiterte Ludwig XIV.?
3. Iphigeniens Kampf und Sieg. (Klassenaufsatz.) S. II B!

Unterprima.

1. Der Konflikt in Lessings Minna von Barnhelm und dessen Lösung.
2. Inwiefern ist Einfachheit, Erhabenheit und Tiefe der antiken Tragödie in ihrer Entwicklungsgeschichte begründet?
3. Der Fürstin von Messina Anteil am Schicksal ihres Hauses. (Klassenaufsatz.)
4. Welche Stimmung ruft der Ausgang des »Gastfreundes« von Grillparzer im Leser wach?
5. Wie ist es gekommen, daß Deutschland Englands gefährlichster Nebenbuhler wurde? (Klassenaufsatz.)
6. Welche Forderungen stellt der gegenwärtige Krieg an die deutsche Volkseele?
7. Was können wir deutsche Jünglinge in gegenwärtiger Zeit von Max Piccolomini lernen?
8. Welche nationalen Güter hat der Deutsche im gegenwärtigen Kriege zu verteidigen? (Klassenaufsatz.)

Obersekunda.

1. Worin ist die Anhänglichkeit des Menschen an seine Heimat begründet?
2. Wie gelangt die rachedürstende Kriemhild allmählich an das Ziel ihrer Wünsche? (Klassenaufsatz.)
3. Deutschland, Deutschland über alles.
4. Des Helden Vaterlandsliebe in Kleists Hermannsschlacht.
5. Die Ursachen des gegenwärtigen Krieges. (Klassenaufsatz.)
6. Der Kampf um die Seeherrschaft im Altertum.
7. Warum Götz von Berlichingen an Untreue zugrunde geht. (Klassenaufsatz.)
8. Der Einfluß des Krieges auf die deutsche Volkswirtschaft.

Untersekunda.

1. Kassandras Verzweiflung.
2. Wie läßt Schiller die Jungfrau von Orleans ihre göttliche Sendung erweisen? (Klassenaufsatz.)
3. Preußens Lage nach dem Tilsiter Frieden.
4. Welche Gedanken und Gefühle ruft der Krieg in uns, den Daheimgebliebenen, wach?
5. Melchthals Schuld und Schicksal. (Klassenaufsatz.)
6. Die Ermahnung des sterbenden Attinghausen und das deutsche Volk der Gegenwart.
7. Die moralischen Erfolge der Schlachten vom 4. und 6. August 1870. (Klassenaufsatz.)
8. Absichten und Taten Geßlers in Schillers »Wilhelm Tell«.

4. Aufgaben zu den französischen Arbeiten.

Oberprima.

1. Beauté de la voûte céleste. (Uebersetzung, Klassenarbeit.)
2. Apprécier le caractère d'Harpagon: montrer qu'il est le type de l'avare, l'incarnation de l'avarice. (Hausaufsatz.)
3. Stavoren. (Freie Arbeit.)
4. Éverard à Wildbad. (Freie Arbeit.) S. II B!

Unterprima.

1. Louvois. (Uebersetzung, Hausarbeit.)
2. Une anecdote de Bismarck, tirée du »Journal d'un officier d'ordonnance« par le comte d'Hérisson. (Freie Arbeit, Klassenarbeit.)
3. Les causes de la guerre franco-allemande. (Freie Arbeit, Klassenarbeit.)
4. Jeanne d'Arc. (Freie Arbeit, Klassenarbeit.)
5. Exercices de transformation. (Hausarbeit.)
6. L'origine de la cérémonie du »Bourgeois gentilhomme«, comédie-ballet par Molière. (Diktat-Uebersetzung, Klassenarbeit.)
7. L'armée française et son organisation. (Freie Arbeit, Klassenarbeit.)
8. Clémence d'un colonel allemand. Scène de la guerre actuelle. (Freie Arbeit, Klassenarbeit.)
9. Noël aux avant-postes dans la forêt d'Argonne. Épisode de la guerre actuelle. (Diktat, Klassenarbeit.)
10. Exercices de transformation. (Hausarbeit.)
11. Stratagème ingénieux. Épisode de la guerre russo-allemande. (Freie Arbeit, Klassenarbeit.)

Obersekunda.

1. Le villageois et son fils. (Freie Arbeit, Klassenarbeit.)
2. Louis XIV et Molière. (Uebersetzung, Hausarbeit.)
3. L'œuf de Christophe Colomb. (Freie Arbeit, Klassenarbeit.)
4. La chevalerie. (Diktat, Klassenarbeit.)
5. Exercices de transformation. (Hausarbeit.)
6. Analyse de Britannicus, tragédie par Racine. (Diktat-Uebersetzung, Klassenarbeit.)
7. Générosité d'un médecin militaire allemand. Épisode de la guerre de 1914. (Freie Arbeit, Klassenarbeit.)
8. Noble exemple de patriotisme donné dans la guerre actuelle. (Freie Arbeit, Klassenarbeit.)
9. Ypres - Nieuport. (Diktat, Klassenarbeit.)
10. Exercices de transformation. (Hausarbeit.)
11. Le champ d'orge. Épisode de la guerre russo-allemande. (Freie Arbeit, Klassenarbeit.)

5. Technischer Unterricht.

Vgl. II C!

A. Turnen. Die Anstalt wurde im Sommer von 459 Schülern besucht. Von diesen waren vom Turnen überhaupt befreit: auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses 35, aus andern Gründen 35, zusammen 70, also von der Gesamtzahl 15,3 von hundert; von einzelnen Uebungsarten 2.

Es bestanden bei 14 getrennt zu unterrichtenden Klassen 8 Turnabteilungen. In OI—OII erteilte den Unterricht Lehrer an der Oberrealschule Zopp, in OIII, V, VIa und VIb städt. Oberturnlehrer Vandr , in UII, UIII und IV städt. Oberturnlehrer Hartmann. Bei gutem Wetter wurde auf dem Schulhofe geturnt, sonst in der Turnhalle. Ein freiwilliger Spiel-nachmittag bestand nicht.

Dem Sch lerturnverein gehörten 45 Schüler an. Die Uebungen fanden Samstags nachmittags von 5—7 Uhr statt. Im Winterhalbjahr zählte der Verein 30 Mitglieder und mußte seine Uebungen auf die Zeit beschränken, in der ihm die für andere Zwecke belegte Halle zur Verfügung stand.

B. Schwimmen. Zum Baden benutzten die Schüler das städtische Kaiserbad. Freischwimmer sind 147 Schüler = 30,2 von hundert. Im Berichtsjahre haben 30 Schüler das Schwimmen erlernt. In dankenswertester Weise wurden ihnen auch in diesem Jahre von der

städtischen Verwaltung Karten im Preise von 4 Mark zur 25maligen Benutzung des Schwimmbades mit dem Anrecht auf Schwimmunterricht gewährt.

C. Singen. Gesangunterricht wurde in VI und V in je 2 Stunden wöchentlich erteilt; davon war eine Stunde dem Kirchengesang gewidmet, und zwar für die evangelischen und katholischen Schüler der genannten Klassen getrennt. Der Chor, aus den stimmbegabten Schülern der Klassen von Quarta aufwärts gebildet, übte in 2 Wochenstunden, und zwar einzeln nach Stimmen oder zusammen.

6. Wahlfreier Unterricht.

Vgl. II C!

A. Linearzeichnen. Die Lehraufgaben dieses Unterrichts wurden nach dem Ministerialerlaß vom 10. März 1910 — U II 10449 — in den Klassen O III und U II auf den mathematischen und den obligatorischen Zeichenunterricht verteilt. In den Oberklassen wurden die malerische Perspektive und Schattenkonstruktion sowie die projektivische und perspektivische Darstellung von Geräten und Gebäudeteilen, von Eisenkonstruktionen, einfachen Maschinenteilen und auch einfache Terrainaufnahmen dem obligatorischen Zeichenunterricht zugewiesen. Die spezielle darstellende Geometrie, die Schattenlehre und Perspektive wurden in 1 Stunde wöchentlich von dem Mathematiklehrer behandelt.

B. Naturgeschichte. Die Einführung dieses Unterrichts wurde durch Verfügung vom 22. März 1911 — I 4045 — genehmigt. Er wurde im Berichtsjahre in den Klassen O I—O II mit je 1 Stunde wöchentlich erteilt, und zwar in O I von Oberlehrer Dr. Meyer, in U I von Professor Kunkel, in O II von Professor Dr. Brockmeier.

C. Latein. Zu diesem Unterrichte werden nur solche Schüler zugelassen, die in den lehrplanmäßigen Fächern voll genügen und nach ihrer Begabung Gewähr dafür leisten, daß sie ein Mehr an Arbeit ohne Schädigung ihrer Gesundheit zu bewältigen imstande sind. Befreiungen von verbindlichen Lehrfächern zugunsten der Teilnahme am Lateinunterricht sind ausgeschlossen. Für die Versetzung und die Zuerkennung des Reifezeugnisses kommen die Leistungen im Lateinischen nicht in Betracht. Jedoch kann am Schlusse des Reifezeugnisses auf das besondere Zeugnis hingewiesen werden, welches dem Schüler über seine Leistungen in dem mit Erlaubnis des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums eingerichteten Lateinunterrichte ausgestellt worden ist. (Ministerialerlaß vom 20. Juli 1904 — U II Nr. 1985.) Der Unterricht wurde in 3 Abteilungen in je zwei Wochenstunden gegeben; in O I von Professor Köster, in U I von Oberlehrer Dr. Beckmann, in O II von Oberlehrer Krämer; im Winterhalbjahr in U I von Professor Köster, in O II von Oberlehrer Thermann.

D. Stenographie. (Zeichenlehrer Heesch.) System Stolze-Schrey. Es nahmen zusammen 23 Schüler aus U II teil.

7. Vorschule.

Die Lehraufgaben der Vorschule, die im Berichtsjahre alle 3 Klassen hatte, sind im Jahresberichte von 1906/07, Seite 8 und 9, abgedruckt.

Unterrichtsfächer	Titel des Buches	Klassen
12. Naturgeschichte	Wossidlo, Leidfaden der Zoologie	} VI—UII
	„ „ „ Botanik	
	Höppner, Flora des Niederrheins	IV—UII
13. Latein (wahlfrei)	Wartenberg, Vorschule zur lateinischen Lektüre für reifere Schüler	OII—I
14. Gesang	Hoffmeister & Linnarz, Liederstrauß II	VI—OIII
	„ „ „ V (A.u.B. in einem Bande)	Chor
B. Vorschule.		
1. Religion evang.	Bötticher, Bibl. Geschichten für die Vorschulen	1. 2.
„ kath.	Kleine Bibl. Geschichte (Düsseldorf, Schwann)	1. 2.
	Kleiner Diözesan-Katechismus	1. 2.
2. Deutsch	Lampe & Vogel, Lesebuch für Vorschulen I	2.
	„ „ „ „ „ II	1.
	Lange, Leselust, farbige Ausgabe B	3.
3. Rechnen	Harms, Rechenbuch für die Vorschule I und II	1. 2. 3.
4. Gesang	Hoffmeister & Linnarz, Liederstrauß I	1. 2. 3.

II. Geschichte der Schule.

Kuratorium: Oberbürgermeister Piecq, bzw. Beigeordneter Dr. Neele, Vorsitzender; die Stadtverordneten Fabrikbesitzer Karl Cords, Justizrat Dr. Huesgen, Rentner J. B. Jonas, Kommerzienrat Müller-Hoberg, Justizrat Nonnenmühlen, Fabrikbesitzer Adolf Friedrich Peltzer, der Direktor der Anstalt.

A. Krieg und Schule.

Krieg und Lehrer: Beim Ausbruch des Krieges traten in den Heeresdienst: Direktor Dr. Gottschalk; die Oberlehrer Pigge, Dr. Cohen, Dr. Braun, Lucassen, von der Heydt; Probekandidat Dr. Schippers, Lehrer an der Oberrealschule Zopp, Vorschullehrer Verbürg, städtischer Oberturnlehrer Hartmann.

Es wurden befördert: Direktor Dr. Gottschalk zum Hauptmann, Oberlehrer Pigge zum Leutnant, Lehrer an der Oberrealschule Zopp zum Garnisonverwaltungs-Inspektor mit dem Range eines Offizier-Stellvertreters.

Das Eiserne Kreuz erwarben: Oberlehrer Lucassen und von der Heydt, Probekandidat Dr. Schippers.

Verwundet wurden: Probekandidat Dr. Schippers, Vorschullehrer Verburg; den Heldentod fürs Vaterland erlitt Oberlehrer Lucassen.

Oberlehrer Lucassen kämpfte zuerst auf dem westlichen Kriegsschauplatz als Leutnant der Reserve, kehrte verwundet und geschmückt mit dem Eisernen Kreuz in die Heimat zurück, kämpfte nach seiner Genesung im Osten, fiel als Kompagnieführer am 2. Februar in der Schlacht bei Bolimow, noch wenige Tage vorher wegen seiner Tapferkeit rühmlich hervorgehoben. Er war am 30. September in ein anderes Lehrerkollegium übergetreten*), doch betrauert die Schule den Dahingeschiedenen als den Ihrigen, und Lehrern und Schülern wird er unvergeßlich in Erinnerung bleiben als einer, der auch für sie sein Ganzes hingegeben, als das Bild eines Mannes von jugendlicher Rüstigkeit, von hervorragender Tüchtigkeit, tiefem Ernste, gewissenhafter Auffassung seines Amtes und Berufes, von echter deutscher Sinnesart. Am 6. Februar beging die Schule die Gedenkfeier des Dahingeschiedenen.

Seit Beginn des Winterhalbjahres wirkte zur Aushilfe für die in den Heeresdienst getretenen Lehrer Hilfslehrer Dr. Weidmann; als dieser erkrankte, wurde der Anstalt als Vertreter Probekandidat Oberhoffer überwiesen; dieser wurde am 15. Februar ebenfalls zum Heeresdienste einberufen. Da das Königliche Provinzialschulkollegium keine ganze Lehrkraft mehr zur Verfügung stellen konnte, überwies es zum teilweisen Ersatz den Kandidaten Hoven vom Seminar beim hiesigen Gymnasium. Am 3. Februar trat Oberlehrer Dr. Beckmann als Kriegsfreiwilliger ein, wurde aber am 18. Februar wegen Krankheit entlassen. Am 14. März wurde Oberturnlehrer Vandr  einberufen, am 24. Oberlehrer Thermann. Die Zahl der an der Anstalt tätigen Lehrer betrug im Winterhalbjahr schließlich 10 weniger als im Sommer; die Gesamtzahl der von der Anstalt zum Kriegsdienste einberufenen Lehrer belief sich auf 14.

Kriegsfreiwillige Schüler, Notpr fungen und -Versetzungen. Am 3. August meldeten sich sämtliche Schüler der Oberprima zum freiwilligen Heeresdienste. Sie wurden auf Grund der Verfügung des Königlichen Provinzialschulkollegiums vom 1. 8. 1914 — I Nr. 10 816 — zur Not-Reifeprüfung zugelassen. Diese beschränkte sich, da das eben ausgestellte Herbstzeugnis die natürliche und sicherste Unterlage bot, auf eine mündliche Prüfung in den zweifelhaften Fächern. Sämtlichen Prüfungen wurde von der Prüfungskommission die Reife zuerkannt; sie erhielten, nachdem sie das Zeugnis der Tauglichkeit für den Kriegsdienst beigebracht und das Verfahren der Prüfungskommission die Billigung des Herrn Ministers gefunden hatte, das Reifezeugnis ausgehändigt. Es sind sofort in den Heeresdienst als Kriegsfreiwillige bzw. als Fahnenjunker eingetreten: Früh, Hansen, Kapp, Riffarth, Rottländer, Spindler, van der Weyden. S. III C!

Von der Unterprima traten sofort, bzw. später als Freiwillige in den Heeresdienst: Julius Greifzu, Heinrich Hilgers, Paul Koenigs, Roland und Theodor Ruhnstruck und Ernst Schmitz aus M.Gladbach, Christoph Andreae aus Cöln, Leo Brand aus Neu, Hermann Voigt aus Wickrath. Allen wurde auf Grund des Ministerial-Erlasses vom 31. 8. 1914 — UII 2272.1 — die Reife für Oberprima zuerkannt.

Von der Obersekunda traten ebenfalls freiwillig ein: Hugo Busch, Heinrich Firmenich, Hubert Giffels und Gustav Hellthaler, sämtlich aus M.Gladbach. Ihnen wurde das Zeugnis der Reife für Unterprima zugesprochen, den beiden letzteren auf Grund des gen. Ministerial-Erlasses.

*) An seine Stelle trat mit dem 1. Oktober Oberlehrer Thermann.

Von der Untersekunda trat als Freiwilliger ein: Herbert Tag aus M.Gladbach. Ihm wurde nachträglich die Versetzung nach Obersekunda zuerkannt.

Die opferfreudige Begeisterung aller dieser Schüler ist in der schweren Zeit ein herzerhebender Beleg für das, was Deutschland von seiner Jugend erwarten darf, und wird der ganzen Schule ein Sporn sein, sich der heiligen Sache des Vaterlandes, wie jene es getan, ganz und rückhaltslos hinzugeben.

Soweit bis zum 12. 3. d. J. hat festgestellt werden können, ist von genannten Schülern verwundet Herbert Tag, geriet schwer verletzt in französische Gefangenschaft Julius Greifzu.

Krieg und Unterricht. Infolge der Einberufung so vieler Lehrer mußte der Unterricht trotz des Abganges der Oberprima eine erhebliche Einschränkung erfahren. Jedoch blieb es möglich, durch Einstellung eines Hilfslehrers, durch Vereinigung der Zöten der Unter- und der Obertertia — mit Ausnahme des französischen Unterrichts in Ober- und Untertertia und des Deutschen in Obertertia — durch Ausfall des biologischen und des Zeichenunterrichts, zeitweilig des Gesang- und Schreibunterrichts, sowie durch Beschränkung des Turnunterrichts auf ein geringeres Maß von Turnspielen einen geregelteren Unterrichtsbetrieb fortzusetzen.

Bis zum Eintritt des Oberlehrers Thermann an Stelle des Oberlehrers Lucassen, d. h. bis die oben angezeigte Unterrichtsverteilung für das Winterhalbjahr in Kraft treten konnte, leisteten die Herren Horn, Kapp und Ohler, frühere Schüler der Anstalt, jetzt Studenten der Hochschule, bis Mitte Oktober willkommene Aushilfe. Für ihre bereitwilligst gewährte, gewissenhafte Arbeit sei ihnen hier nochmals der Dank der Anstalt ausgesprochen.

Infolge neuer Einberufungen, mehrfacher, z. T. längerer Erkrankungen im Lehrerkollegium erlitt der Unterricht im Februar ganz erhebliche Störung und wurde es nötig, durch Vereinigung der Zöten der Unter- und Obertertia auch im Französischen, sowie durch Verringerung der Stundenzahl in einzelnen Fächern eine Aenderung in der Unterrichtsverteilung — die dritte im laufenden Schuljahre — vorzunehmen.

Damit die Schüler nicht unverdienter Weise unter den üblen Wirkungen des Krieges im Unterricht wie in persönlichen Verhältnissen bei der Versetzung zu leiden haben, hat die Lehrerkonferenz bereits am 12. Januar den Beschluß gefaßt, den Lehrstoff des Jahres auf das Wesentlichste zu beschränken und nötigenfalls um die letzten Teile zu kürzen. Innerhalb dieses Rahmens wird bei der Versetzung der im Ministerialerlaß vom 29. 1. 1915 aufgestellte Grundsatz befolgt werden, daß allen den Schülern die Versetzung zugesprochen wird, welche nach dem Urteil der Klassenkonferenz imstande sein werden, mit Erfolg an dem Unterricht der nächsthöheren Klasse teilzunehmen.

Jedoch werden Eltern und Schüler darauf aufmerksam gemacht, daß die Kürzung des Jahrespensums und die auch in diesem Rahmen noch nicht genügenden Prädikate der Zeugnisse die Versetzung als eine anormale erscheinen lassen und daß das nächste Schuljahr den Ausgleich für die Ausfälle wird fordern müssen.

Krieg und Schulleben. Als bereits am 3. August der Unterricht wegen der zu erwartenden Beschränkung des Bahnverkehrs geschlossen wurde, meldeten sich viele Schüler zur Hilfsarbeit bei der Ernte, bei der Bahnverkehrsverpflegung der durchfahrenden Truppen, bei der Post und fanden vielfach Verwendung, namentlich beim Telegraphenamte. Nach den Ferien traten alle einheimischen Schüler über 16 Jahre, soweit keine dringende Verhinderung vorlag,

der hiesigen Jugendkompagnie bei und nahmen mit löblicher Ausdauer an den Uebungen teil. Rege war die Beteiligung an den allgemeinen nationalen Kriegsspenden; Sammlungen, in den einzelnen Klassen oder in der Gesamtheit für besondere Zwecke veranstaltet, erzielten jedesmal das anerkanntwerteste Ergebnis, namentlich eine Weihnachtsbescherung für durchfahrende Krieger. Die vielen schriftlichen Dankesbezeugungen der Bescherten wurden zur Anerkennung und Aneiferung mitgeteilt. Zwischen den Schülern und den im Felde stehenden Klassengenossen wurde eine fortwährende Verbindung gepflegt durch Liebesspenden und beiderseitigen Gedankenaustausch.

In allem folgten die Schüler freudig den Anregungen der Lehrer und dem eigenen schönen Triebe. Dasselbe gilt von ihrer Beteiligung an der Reichswoll- und an der Goldsammlung, die bis zum 20. März einen Betrag von rund 17000 Mark erzielte.

Da die Schulhalle durch das Rote Kreuz belegt ist, gab es für gemeinsame Veranstaltungen nur eine sehr beschränkte Möglichkeit. Die Kriegsereignisse konnten daher im wesentlichen nur in den einzelnen Klassen verfolgt werden, durch Erläuterung in geschichtlicher, geographischer, ethnographischer u. a. Beziehung, durch Vorlesung von Kriegsgedichten und -Nachrichten, von Anekdoten, Stimmen des Auslandes u. a. Doch wurde die Bedeutung der großen Siege im Osten am 18. 12. 1914 und am 17. 2. d. J. durch gemeinsame Feier der ganzen Anstalt im Freien, durch Ausfall des Unterrichts und Ausflüge der einzelnen Klassen in Begleitung ihrer Lehrer den jugendlichen Gemütern in willkommenster Weise eingeprägt. Ebenso fiel der Unterricht am 15. März zur Anerkennung für den freudigen Eifer bei der Goldsammlung aus.

Andere besondere Anlässe wurden von den Schülern der Prima bis Quarta, soviele eben der Gesangsaal aufzunehmen vermochte, gemeinsam gewürdigt. Hierbei wurde nach Beginn des Winterhalbjahres von dem Leiter der Anstalt auf den Ernst und die Größe der Zeit hingewiesen, auf die Opfer, die sie fordert, und die Pflichten, die sie auferlegt; am Schlusse des zweiten Tertials von demselben auf die läuternde Wirkung des Krieges, der die schlummernden sittlichen Kräfte wachruft und unser Volk der frohen Weihnachtsbotschaft innerlich um so nähergerückt hat, als der Krieg sie ihm äußerlich entrückt zu haben scheint; am 18. Januar vom Herrn Oberlehrer Thermann auf den Wert der preußischen Zucht, die unserm Vaterlande eine der bedeutendsten Quellen seines machtvollen Emporsteigens ward und bei alt und jung eine unabweisbare Voraussetzung zu weiterem und höherem Aufstieg bleiben muß.

Besondere Hervorhebung verdient wohl die diesjährige Kaisersgeburtstagsfeier. Lehrer und Schüler, soweit sie an der Gestaltung beteiligt waren, hatten es sich ganz besonders angelegen sein lassen, bei der diesjährigen Feier der Liebe und Verehrung für unseren einzigen Herrscher einen würdigen Ausdruck zu verleihen, und so vereinigten sich Chorgesang, Orchestervortrag, Deklamation, Ansprache des Primaners Jansen und Festrede des Anstaltsleiters zu einer wohl gelungenen, recht erhebenden Feier. Der Schule war in Ermangelung eines eigenen Raumes der Festsaal des Gymnasiums zur Verfügung gestellt, wofür hier nochmals der gebührende Dank ausgesprochen sein mag.

So zeigte sich im verflossenen Halbjahr in allem das eifrige und glückliche Bemühen, die große Zeit in richtiger Weise mitzuerleben, ihren Geist zu erfassen, die Lehren und Gesetze, die sie mit eisernem Griffel in die Geschichte unseres Volkes einträgt, in das jugendliche Herz zu senken und aufzunehmen, sodaß ihre läuternde und erhebende Wirkung unauslöschliche Spuren zurückzulassen verspricht.

B. Sonstige Nachrichten.

Am 11. April 1914 wurde der Kandidat des höheren Schulamts Dr. Heinrich Schippers der Anstalt zur Ableistung des Probejahres überwiesen.

Am 25. April feierte das Lehrerkollegium das 25jährige Ortsjubiläum der Professoren Köster, Dr. Halfmann und Dr. Rother.

Am 3. Juni wurde die Anstalt von einem höchst traurigen Unglücksfall betroffen. Der Obertertianer Karl Müller aus M.Gladbach wurde in Grevenbroich das Opfer eines jähen Todes. Lehrer und Mitschüler nahmen am Schmerz der Eltern und, soweit es in der Ferienzeit möglich war, an der Trauerfeier herzlichen Anteil.

Am 17. und 18. Juli untermzog der Geheime Regierungs- und Provinzialschulrat Dr. Abeck die Anstalt einer Besichtigung.

Am 1. Oktober trat Oberlehrer Thermann an Stelle des mit dem 30. September ausgeschiedenen Oberlehrers Lucassen in das Lehrerkollegium ein.

Oskar Thermann, evangelisch, geboren am 18. Februar 1888 zu Holzhausen (Fürstentum Pyrmont), erhielt Herbst 1907 auf dem Friedrich-Gymnasium zu Herford das Zeugnis der Reife, studierte in Halle a. S., Straßburg i. Els. und Bonn Religion, Hebräisch und Deutsch und bestand am 2. Dezember 1911 die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen. Infolge privater Studien, denen er z. T. auch im Auslande oblag, begann er sein Seminarjahr erst am 1. Oktober 1912, und zwar am Königl. Archigymnasium in Soest. Vom 1. Oktober 1913 an erledigte er die erste Hälfte seines Probejahres am Königl. Schillergymnasium zu Münster i. W., wo er zugleich eine Oberlehrerstelle zu verwalten hatte; der zweiten Hälfte des Probejahres genügte er in Siegen am Realgymnasium mit Realschule, wo er gleichzeitig die Stelle eines wissenschaftlichen Hilfslehrers versah. Mit Erlangung der Anstellungsfähigkeit wurde er zum 1. Oktober 1914 zum Oberlehrer der hiesigen Oberrealschule ernannt.

Am 21. Juni (Aloysiustag) wurden 23 Schüler der Anstalt vom katholischen Religionslehrer in der Albertuskirche zur ersten hl. Kommunion geführt.

Gegen Ende des Berichtsjahres wurden 17 evangelische Schüler konfirmiert, im Laufe des Schuljahres 4 jüdische. Am 16. und 25. Februar, am 3. und 15. März fanden an der Anstalt Reifeprüfungen, bezw. Notreifeprüfungen von insgesamt 11 auswärtigen Prüflingen statt.

III. Statistisches.

A. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler im Schuljahr 1914.

	A. Hauptanstalt										B. Vorschule			
	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres	14	19	27	35	a 27 b 26	a 27 b 27	a 36 b 38	a 42 b 41	a 50 b 50		35	24	18	77
2. Am Anfange des Winterhalbjahres	—	14	24	30	a 27 b 25	a 27 b 27	a 36 b 37	a 41 b 42	a 48 b 45		36	24	18	78
3. Am 1. Februar 1915	—	11	21	30	a 23 b 23	a 26 b 27	a 35 b 35	a 39 b 40	a 47 b 47		37	24	19	80
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1915	—	19,04	17,10	16,09	15,32	14,03	13,10	12,43	11,01	—	9,43	8,01	7,09	—

B. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	A. Hauptanstalt				B. Vorschule				A. Hauptanstalt			B. Vorschule			A. Hauptanstalt		B. Vorschule	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	Preußen	nicht preußische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres	196	243	2	18	38	37	1	1	453	3	3	74	—	3	386	73	72	5
2. Am Anfange des Winterhalbjahres	180	224	1	18	39	37	1	1	418	3	2	75	—	3	363	60	72	6
3. Am 1. Februar 1915	171	212	2	19	41	37	1	1	399	3	2	77	—	3	345	59	73	7

C. Verzeichnis der Abiturienten im Schuljahre 1914/15.

Lfd. Nr.	Namen	Geburts-		Konf.	Des Vaters		Beruf
		Tag	Ort		Stand	Wohnort	
123.	Eulenesch, Joseph	23.12.95	Dülken	kath.	Kaufmann †	Dülken	Zahnheilkunde
124.	Früh, Johannes	7. 5.96	M.Gladbach	ev.	Geschäftsführer	M.Gladbach	Maschinenbaufach
125.	Hansen, Michael	7. 8.94	Kirspelwald- niel	kath.	Ackerer	Kirspelwald- niel	—
126.	Kämmerling, Ernst	1. 1.97	Otzenrath	ev.	Zigarrenfabri- kant	Otzenrath	Heilkunde
127.	Kapp, Wilhelm	1. 8.95	M.Gladbach	›	Steuersekretär	M.Gladbach	Rechtswissenschaft
128.	Kreitz, Werner	16.10.96	›	›	Fabrikbesitzer	›	Bankfach
129.	Kückes, Wilhelm	9.10.96	Shiple, York- shire England	›	Kaufmann	›	›
130.	Möders, Joseph	26. 8.96	M.Gladbach	kath.	Bäckermeister	›	Naturwissenschaft
131.	Riffarth, Robert	6. 2.95	›	›	Kaufmann	›	Eisenbahnbaufach
132.	Rottlaender, Leo	20. 4.96	›	›	›	›	Kaufmann
133.	Schnorrenberg, Paul	9. 2.97	Odenkirchen	›	›	Odenkirchen	›
134.	Spindler, Kurt	27. 3.95	Dülken	ev.	Fabrikbesitzer	Dülken	Heeresdienst
135.	Strucken, Emil	15.11.94	›	kath.	Ohne Gewerbe †	›	Zahnheilkunde
136.	van der Weyden, Viktor	16. 6.93	M.Gladbach	›	Metzgermeister	M.Gladbach	—

D. Einjährigen-Zeugnis.

Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst erhielten Ostern 1914: 41 Schüler. Die Namen der Schüler sind: 509 Leopold Bohnen, 510 Hans Camphausen, 511 Franz Dickmann, 512 Heinrich Giffels, 513 Eugen Hermanns, 514 Alfred Hoster, 515 Johann Jütten, 516 Wilhelm Krebs, 517 Johann Linke, 518 Alfred Mertens, 519 Hugo Moneke, 520 Willy Neumann, 521 Friedrich Ressemann, 522 Ernst Rohbock, 523 Karl Schmitz, 524 Friedemann Schwichow, 525 Arthur Vittinghoff, 526 Walter Vogels, 527 Peter Wiesemes, 528 Hans Zangers, 529 Heinrich Bartmann, 530 Walter Bay, 531 Alfred Cohn, 532 Johann Doerenkamp, 533 Rudolf Eickelkamp, 534 Josef Franken, 535 Georg Fuhrmann, 536 Hubert Giffels, 537 Heinrich Halfmann, 538 Gustav Hellthaler, 539 Adolf Koch, 540 Hans Langen, 541 Fritz Möders, 542 Walter Naujok, 543 Emil Pongs, 544 Max Reinsch, 545 Paul Rosenbaum, 546 Hans Spilleke,

547 Fritz Wiegand, 548 Walter Wintgens, 549 Josef Dickmann. Von diesen Schülern traten 16 in die Obersekunda der Anstalt.

Im Herbst, bezw. vor Weihnachten erhielten noch das Zeugnis: 550 Otto Simon, 551 Josef Mühlen, 552 Herbert Tag.

IV. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die Lehrmittelsammlungen wurden durch Anschaffungen ergänzt und erweitert.

Der Lehrerbibliothek (Verwalter Professor Köster) wurden folgende Werke geschenkt: Bericht über die Verhandlungen der 15. Tagung des allgemeinen deutschen Neuphilologenverbandes 1912; Beckmann, Zur Stellung der Mundart im deutschen Unterricht höherer Lehranstalten; Ueding, Kunsterziehung und Geschichtsunterricht; Kaufmännische Blätter (3 Bde.); Halbergers Illustrated Magazine (6 Bde.); Hochland, 11. Jahrg.

Der Schülerbibliothek wurde geschenkt: „Kriegsdepeschen aus ruhmreicher Zeit“, Heft 1—6.

Der naturwissenschaftlichen Sammlung wurde vom Obertertianer Wiechert ein männlicher Pfau geschenkt.

Allen Geschenkgebern sei hier nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen.

V. Mitteilungen.

Jubiläumstiftung. Der Verwaltungsrat der Stiftung, welche bei der Feier der 25. Wiederkehr des Gründungstages der Anstalt am 27. April 1912 der Schule übergeben wurde, besteht aus dem Direktor der Anstalt als Vorsitzendem und je zwei Vertretern des Kuratoriums, des Lehrerkollegiums und der Stifter.

Das Kapital der Stiftung betrug am Schlusse des Sommerhalbjahres 1914 mit den bis dahin aufgelaufenen Zinsen nach Abzug der gewährten Unterstützung 17 526,47 Mark.

Unterstützungen werden von den Zinsen des Kapitals an würdige und bedürftige Schüler der Anstalt von Untertertia ab gewährt, und zwar während ihrer Schulzeit oder ihrer Vorbereitungszeit auf einen Lebensberuf.

Anträge auf Unterstützungen sind schriftlich mit eingehender Begründung an den Direktor zu richten.

Es sei bemerkt, daß diese Stiftung noch durch Zuwendungen vergrößert werden kann. Daher werden die Freunde der Schule, namentlich die Eltern der abgehenden Schüler, um weitere Beiträge gebeten.

Berechtigungswesen. Die Abiturienten der Oberrealschulen werden zu sämtlichen Hochschul-Studien und -Prüfungen, außer den theologischen, zugelassen, wie die Abiturienten der Gymnasien und der Realgymnasien. Wer Theologie zu studieren gedenkt, wird also auch in Zukunft das Gymnasium besuchen müssen; für alle anderen Berufe ist die Wahl frei. Schüler, die mit Erfolg an dem dreijährigen Lateinkursus (s. Seite 10) teilgenommen haben,

brauchen keine Nachprüfung in diesem Fache abzulegen. Zudem bietet eine Realanstalt die geeignete Vorbildung für alle diejenigen Schüler, die keine Hochschulstudien beabsichtigen, sondern nur das Einjährigen- oder Reifezeugnis erwerben wollen, um sich dann einem kaufmännischen oder gewerblichen Berufe zu widmen.

Neue Schulordnung. Sämtlichen beim Schluß des laufenden Schuljahres an die Schüler verteilten Jahresberichten ist je ein Exemplar der neuen Allgemeinen Schulordnung der rheinischen höheren Lehranstalten für die männliche Jugend beigegeben.

Es sei noch besonders hingewiesen auf die Paragraphen 2, 4, 5, 6, 11, 13 und 15, betr. Wechsel der Lehranstalt, teilweise Befreiung vom Unterricht, Fehlen in Unterricht und Schulgottesdienst, Verhalten bei übertragbaren Krankheiten, Zugehörigkeit der Schüler zu Vereinen und ihr öffentliches Auftreten.

Für die zur Begründung eines Antrages auf Befreiung vom Turnen und Singen auszustellenden ärztlichen Zeugnisse ist durch Ministerialerlaß ein bestimmtes Formular vorgeschrieben, das beim Direktor zu haben ist. Ohne dieses Formular gestellte Anträge können in Zukunft nicht mehr angenommen werden. Auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine Befreiung nur auf die Dauer eines halben Jahres möglich ist.

Zu den übertragbaren Krankheiten zählen:

- a. Aussatz (Lepra), Cholera (asiatische), Diphtherie (Rachenbräune), Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Genickstarre (übertragbare), Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blattern), Rückfallfieber (Febris recurrens), Ruhr (übertragbare Dysenterie), Scharlach (Scharlachfieber) und Typhus (Unterleibstyphus).
- b. Favus (Erbgrind), Keuchhusten (Stickhusten), Körnerkrankheit (Granulose, Trachom), solange die Kranken deutliche Eiterabsonderung haben, Krätze, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, wenn und solange in dem Auswurf Tuberkelbazillen enthalten sind, Masern, Milzbrand, Mumps (übertragbare Ohrspeicheldrüsenentzündung, Ziegenpeter), Röteln, Rotz, Tollwut (Wasserscheu, Lyssa) und Windpocken.

Auch solche Schüler dürfen die Schule nicht betreten, die unter Erscheinungen erkrankt sind, welche nur den Verdacht von Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rotz, Rückfallfieber oder Typhus erwecken.

Die Eltern werden darauf aufmerksam gemacht, daß im Deutschen, Französischen, Englischen, im Rechnen und in der Mathematik regelmäßige Klassenarbeiten gemacht und daß diese Arbeiten den Schülern zur Anfertigung der Verbesserung jedesmal mit nach Hause gegeben werden. Infolge eines neuen Ministerial-Erlasses werden aber nicht mehr so häufig Klassenarbeiten geschrieben wie früher. An ihrer Stelle werden jetzt regelmäßige kleinere Uebungsarbeiten in der Schule angefertigt. Es wird daher den Eltern empfohlen, sich von ihren Söhnen von Zeit zu Zeit auch diese Uebungsarbeiten, die vom Lehrer allerdings nicht verbessert und beurteilt, sondern nur in regelmäßigen Zwischenräumen durchgesehen werden, vorlegen zu lassen, damit sie sich über die Leistungen ihrer Kinder in Kenntnis halten können. Es wird jedoch ausdrücklich bemerkt, daß diese keineswegs aus den schriftlichen Arbeiten allein zu ersehen sind, vielmehr wird das Hauptgewicht auf die Leistungen während des Unterrichts gelegt. Deshalb empfiehlt es sich auch, sich mit den Fachlehrern des öfteren, und zwar nicht erst in den letzten Wochen vor Ostern in Verbindung zu setzen. Am Anfange jedes Tertials werden die Lehrer den Schülern bekannt geben, wann und wo die Eltern sie am besten aufsuchen können.

Es wird ferner darauf hingewiesen, daß in der Mitte des 1. und 2. Tertials eine Konferenz der Lehrer stattfindet, in der der Standpunkt der Schüler in den einzelnen Fächern besprochen wird. Das Ergebnis dieser Besprechungen wird den Eltern derjenigen Schüler, die in ihren Leistungen in Bedenken erregender Weise hinter dem Standpunkte der Klasse zurückgeblieben sind, brieflich mitgeteilt. In gleicher Weise findet Mitte Februar eine Konferenz statt und erfolgt Mitteilung an die Eltern in den Fällen, wo noch seit dem Weihnachtszeugnis ein Rückgang festgestellt wird, durch den die Versetzung in Frage gestellt wird.

Die Eltern unserer evangelischen Schüler ersuche ich, ihre Söhne den pfarramtlichen Religionsunterricht mit der Versetzung nach Untertertia besuchen zu lassen. Der Stundenplan der Tertien wird so eingerichtet werden, daß den Schülern durch die Versäumnis des lehrplanmäßigen Unterrichts möglichst wenig Schaden erwächst.

Bei der immer schwerer werdenden Frage der Berufswahl ist die Schule gern erbötig, ratend und helfend zur Seite zu stehen. Da bei der Entscheidung die Persönlichkeit des Schülers und äußere Verhältnisse eine große Rolle spielen, ist hier eine vertrauensvolle Aussprache nur zu empfehlen.

Zum Schluß werden die Eltern noch gebeten, darauf zu halten, daß ihre Söhne die durch Konferenzbeschluß eingeführte Klassenmütze tragen.

Schulgeldsätze. Das Schulgeld beträgt für alle Klassen 150 Mark, für die Vorschule 100 Mark jährlich. Auswärtige zahlen außerdem einen Zuschlag von 40 Mark jährlich.

Beginn des neuen Schuljahres.

Anmeldungen für die Oberrealschule und alle drei Klassen der Vorschule werden vom 17. Februar an jeden Mittwoch zwischen 10 und 12 Uhr entgegengenommen, können aber auch zu jeder Zeit schriftlich erfolgen.

Die Aufnahmeprüfung für die Sexta findet am Samstag, 27. März, nachmittags 3 Uhr statt., die der übrigen Schüler Donnerstag, den 15. April, morgens 9 Uhr.

Beginn des Unterrichts: Freitag, den 16. April, morgens 9 Uhr.

Bei der Anmeldung sind vorzulegen: 1. das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule; 2. der Geburtsschein (oder das Familienbuch); 3. der Schein über erfolgte Impfung oder Wiederimpfung.

In die 3. (unterste) Klasse der Vorschule finden Knaben ohne alle Vorkenntnisse nach zurückgelegtem sechsten Lebensjahre Aufnahme.

Von den in die Sexta aufzunehmenden Schülern wird an Vorkenntnissen gefordert: Geläufigkeit im Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift, die Fertigkeit, ein deutsches Diktat ohne grobe Fehler in deutscher und lateinischer Schrift niederzuschreiben, Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen (benannten und unbenannten) Zahlen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß ein Volksschüler die zum Eintritt in die Sexta erforderlichen Kenntnisse besitzt, wenn er die dem vierten Schuljahr entsprechende Klasse mit Erfolg durchgemacht hat, daß also im allgemeinen das vollendete zehnte Lebensjahr der geeignetste Zeitpunkt zum Eintritt in die Sexta ist. Vor vollendetem neunten Jahre kann in der Regel die Aufnahme nicht erfolgen. Die Aufnahme in die Sexta soll nach vollendetem 12., in die Quinta nach vollendetem 13., in die Quarta nach vollendetem 15. Lebensjahre in der Regel nicht gestattet werden.

Ferienordnung für das Schuljahr 1915.

	Schluß des Unterrichts	Anfang des Unterrichts
1. Anfang des Schuljahres 1915		16. April 1915
2. Pfingstferien	21. Mai	1. Juni
3. Herbstferien	3. August	9. September
4. Weihnachtsferien	23. Dezember	11. Januar 1916
5. Schluß des Schuljahres	7. April 1916	

M.Gladbach, im März 1915.

Der Direktor:

I. V. Prof. Köster.

Vor Schluß des Schuljahres, während der letzten Drucklegung dieses Berichtes fand eine zweifache Trauerkunde ihre Bestätigung:

Am 16. Februar starb Oberlehrer Pigge den Heldentod. Er kämpfte nach Kriegsausbruch zunächst im Westen, wurde dort zum Leutnant befördert, kam zu Beginn des Jahres nach dem Osten und fiel bei einem Sturmangriff in den Gefechten um Augustowo.

Unermüdlich in der Arbeit, lebte er seinem Berufe in strengster Gewissenhaftigkeit; Liebe zur Jugend erfüllte sein Leben und machte ihm die Pflichten seines Amtes zur steten Freude. Seine kernhafte Selbständigkeit, sein schlichter, gerader Sinn erwarben ihm Achtung und Liebe und sichern ihm ein treues Andenken bei Amtsgenossen und Schülern.

Am 27. Februar fiel im Westen der Kriegsfreiwillige Hubert Giffels. Er verließ im September vorigen Jahres die Obersekunda, um ins Heer einzutreten. Bei heldenhafter Verteidigung der eigenen Stellung gegen einen französischen Sturmangriff erlitt er den Tod. Auch ihm, dem jugendlich begeisterten Krieger, sei an dieser Stelle ein Denkmal des Dankes und der Liebe von Lehrern und Schülern gesetzt, die sich mit seinen Angehörigen in der herzlichen Trauer um den lieben Toten vereinigen.

Die Gedenkfeier für die beiden Gefallenen beging die Schule am 27. März.

Vor Schluß des Schuljahres, während
eine zweifache Trauerkunde ihre Bestä

Am 16. Februar starb Oberlehrer
ausbruch zunächst im Westen, wurde
Jahres nach dem Osten und fiel bei e

Unermüdlich in der Arbeit, lebte
Liebe zur Jugend erfüllte sein Leben
steten Freude. Seine kernhafte Selbstä
Achtung und Liebe und sichern ihm ei

Am 27. Februar fiel im Westen
im September vorigen Jahres die Ob
hafter Verteidigung der eigenen Stellu
den Tod. Auch ihm, dem jugendli
Denkmal des Dankes und der Liebe
seinen Angehörigen in der herzlicher

Die Gedenkfeier für die beiden

Berichtes fand

nach Kriegs-
u Beginn des
n Augustowo.
ssenhaftigkeit;
es Amtes zur
erwarben ihm
und Schülern.

s. Er verließ
Bei helden-
angriff erlitt er
sere Stelle ein
die sich mit
igen.

7. März.



